

„Mein Verhältnis zur Natur hat sich durch die Fotografie verändert“

Michael Sauer zeigt seine stimmungsvollen Aufnahmen im Seniorenheim St. Marien

Ettenheim-Ettenheimmünster (ds). Als gute „Location“ bezeichnete Michael Sauer den Ort seiner Fotoausstellung: Die Räumlichkeiten im Seniorenheim St. Marien waren Treffpunkt für Natur- und Fotofreunde bei der Ausstellungseröffnung am Freitagabend. „Als naturverbundener Mensch, aufgewachsen im Schuttertal, freue ich mich, dass meine Bilder die Wände im Seniorenheim schmücken dürfen“, sagte Sauer. Heimleiterin Regina Mayer teilte die Freude des Fotografen, sei dies doch die erste Fotoausstellung im Gebäude und eine willkommene Abwechslung für die Bewohner.

Michael Sauer, Jahrgang 1973, entdeckte die Fotografie erst vor einigen Jahren. „Ich war schon immer sehr naturverbunden und wollte das Gesehene in Bildern festhalten“. So

kaufte sich Sauer eine Digitalkamera und nahm sich vor, genauso gut zu werden wie ein Profi.

Seine Bilder werden regelmäßig von NABU und BUND verwendet, man findet sie in Bildbänden und in Fotokalendern. Da Sauer die Naturfotografie neben seinem Beruf als Hobby betreibt, bleibe nicht immer Zeit für aufwendige Exkursionen. Die beschränken sich auf die Wochenenden. Frühmorgens und abends gehe er raus in die Natur, um bei optimalen Lichteinwirkungen seine Eindrücke festzuhalten.

Immer dabei in seiner Ausrüstung: Alufolie als Lichtreflektor, ein Müllsack als Bodenunterlage und ein Kirschknirsäckchen als Ablage der Kamera für bodennahe Aufnahmen.

„In jeder Gegend kann man stimmungsvolle Aufnahmen machen“,

so Sauer, der vor allem aber den Oberrhein, den Schwarzwald und die Ortenau in seinen Motiven festhält.

In der Ausstellung zu sehen sind dunkle Tannenwälder und lichtdurchflutete Laubwälder, Gebirgsbäche, Flussauen und Seen, Lichtstimmungen sowie Tier- und Pflanzenwelten. Da nicht alle seine Fotos im Erdgeschoss des Seniorenheims aufgehängt werden konnten, zeigte er eine Vielzahl seiner Bilder anhand einer Diashow.

Die schwerste Disziplin

Als schwerste Disziplin bezeichnete Sauer die Tierfotografie, die mit einem großen Zeitaufwand verbunden ist. „In der Tierfotografie“, so Sauer, „liegen Frustration und Glücksmomente dicht beieinander“. In der Makrofotografie zeigt er Libel-

len und Insekten, aber auch Blumen und Pilze in voller Größe.

„Mein Verhältnis zur Natur hat sich durch die Fotografie verändert“, sagte Sauer am Ende der Vernissage. „Nur was man kennt, will man auch schützen“, das Motto von Heinz Sielmann könne er voll unterschreiben. „In unserer Heimat gibt es eine spannende Natur, die sich zu schützen lohnt“, so Sauer.

Und für stimmungsvolle Landschaftsbilder müsse man nicht zwangsläufig in fremde Länder reisen, „denn es gibt sie hier vor unserer Haustür“. Die Begeisterung des Naturfotografen übertrug sich nach der Diashow auch auf die Besucher, die die Gelegenheit zu Gesprächen mit Michael Sauer nutzten. Die Bilder unter dem Motto „Natur zwischen Rhein und Schwarzwald“ sind bis zum 31. Oktober zu sehen.



Michael Sauer zeigt seine Naturfotografien bis 31. Oktober im Seniorenzentrum St. Marien.

Foto: Sandra Decoux-Kone



Schon bei der Vernissage verweilen die Natur- und Fotofreunde lange vor den stimmungsvollen Aufnahmen.